

Vorbereitungen für endoskopische Untersuchungen

Magenspiegelung/Enteroskopie/Endosonographie/ERCP

Der Magen muß leer sein, d.h. ab ca. 20.00 Uhr des Vorabends bitten wir Sie nüchtern zu bleiben (trinken ja), am Morgen der Untersuchung bitte nicht essen, trinken und auch nicht rauchen. Sollten Sie Medikamente einnehmen, die dringend notwendig sind (zum Beispiel bei Krampfleiden oder schwerem Bluthochdruck), dann nehmen Sie diese bitte mit klarer Flüssigkeit – am besten Wasser - ein. Patienten mit Diabetes oder Verengung des Magen- ausgangs benötigen spezielle Anweisungen.

Vor der Untersuchung erfolgt eine Betäubung des Rachens mittels eines Sprays (Xylocain- Spray), so dass der unangenehme Würgereiz unterbunden wird. Zusätzlich erhalten Sie eine "Beruhigungs-Spritze", die ganz leicht sein kann, oder dazu führt, daß Sie schlafen und von der Untersuchung nichts merken (dieses Prämedikationsverfahren ist KEINE Narkose!). Diese Methode bieten wir besonders den empfindlichen und vielleicht auch ängstlichen Patienten an. Mit beiden Methoden erreichen wir in der Regel einen völlig unproblematischen Untersuchungsverlauf.

Wir empfehlen Ihnen, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu kommen, bzw. sich fahren zu lassen, falls die Untersuchung bei Ihnen ambulant durchgeführt werden soll, da Sie durch die Gabe der Beruhigungsspritze nicht mehr fahrtüchtig sein könnten.

Darmspiegelung

Die Vorbereitung besteht in einer gründlichen Darmentleerung. Wir bieten hier 2 unterschiedliche Methoden an:

- Drei Tage vor der Untersuchung weitgehende flüssige Ernährung. Am Tage vor der Untersuchung dann Einnahme eines Abführ-Medikamentes (dieses Verfahren kommt vorwiegend bei älteren oder geschwächten Menschen zur Anwendung, wenn dies stationär überwacht werden kann).
- Am Tage vor (am Nachmittag beginnen Sie bitte mit der Vorbereitung, wie es auf dem Beipackzettel des rezeptierten Präparates angegeben ist) und am Morgen der Untersuchung Aufbereitung und Einnahme einer Trinklösung, die zu einer sofortigen Darmspülung führt. Vorteil: das 3-tägige Fasten entfällt. Nachteil: In recht kurzer Zeit müssen 4 Liter Flüssigkeit getrunken werden.

Im Einzelfall beraten wir den Patienten und suchen gemeinsam nach der geeigneten Vorbereitungs-Methode. Acht Tage vor der Untersuchung sollten Sie keine Vollkornprodukte und kein Obst mit Körnern essen (Körner sind für Endoskopabsaugkanäle Gift)! Patienten mit Diabetes oder schwerer Herzkrankheit, Nierenversagen oder Darmverschluß benötigen spezielle Anweisungen.

Auch bei dieser Untersuchung können „Schlafmittel“ verabreicht werden. Trotz Betäubung kann die Untersuchung wegen der Luft im Darm als unangenehm empfunden werden, es ist jedoch eine deutlich genauere und selbstverständlich bessere Untersuchungsmethode als eine Röntgenuntersuchung des Darms. Ein Kolonkontrasteinlauf wird heute nur noch durchgeführt, wenn eine Koloskopie nicht möglich oder zu gefährlich für den Patienten ist.

Rektoskopie (Spiegelung Mastdarms)

Ein kleiner Einlauf am Morgen vor der Untersuchung reicht zur Vorbereitung aus.

Patientenrisiken

Eine über die natürlichen Körperöffnungen durchgeführte endoskopische Untersuchung ist meist unangenehm (deshalb erfolgen ja auch spezielle Vorbereitungen – siehe oben), aber nicht wirklich schmerzhaft. Für Endoskopien, die über Hautschnitte durchgeführt werden, gelten strenge hygienische Maßnahmen. Sie werden daher unter sterilen Bedingungen im Operationsraum durchgeführt (zum Beispiel unsere Minilaparoskopie). Der Patient muss über das Risiko aufgeklärt werden, das bei der spezifisch durchzuführenden endoskopischen Untersuchung selbst besteht oder bei der möglicherweise notwendigen Ausdehnung des im Zuge der Endoskopie durchzuführenden Eingriffs. Die Unterschrift des Patienten oder des rechtlichen Vertreters zum Einverständnis ist notwendig (siehe **Button Aufklärung**).

Die Endoskopie gehört zu den diagnostischen Standarduntersuchungen und verursacht in den meisten Fällen eher selten Komplikationen. Je erfahrener der diagnostizierende Arzt im Umgang mit dem Endoskop ist, desto geringer ist die Gefahr einer Verletzung. Dennoch kann es vorkommen, daß durch eine endoskopische Untersuchung das Gewebe (Darmwände, Schleimhäute) gereizt oder geschädigt wird. Geringfügige Blutspuren nach einer Endoskopie können vorkommen und sind meist nicht gefährlich.

Durch die endoskopische Untersuchung können auch unter sterilen Arbeitsbedingungen Krankheitskeime in den Körper gelangen und Infektionen verursachen.

Durch den Einsatz des Endoskops können Schleimhäute und Darmwände verletzt oder perforiert werden. Dies kann im schlimmsten Fall zu einer Notoperation führen. Je invasiver ein Endoskopiker arbeitet, desto größer sind diese Risiken (Beispiel Polypabtragungen, EMR – endoskopische Mukosaresektionen). Bei zum Beispiel der Bronchoskopie kann es bei tiefen Probenentnahmen zu der Ausbildung eines Pneumothorax kommen, der einen intensivmedizinischen Aufenthalt nach sich ziehen würde.

Endoskopische Untersuchungsverfahren sind heute Standard und ersetzen in vielen Fällen größere Eingriffe. Die Angst vor Komplikationen sollte nicht Anlass sein, eine dringend notwendige diagnostische oder therapeutische Maßnahme abzulehnen.

Sprechen Sie mit uns !